

BRAUCHTUM

Gabenbringer und
Heischebräuche

Seiten 4,5

IM JAHRESKREIS

Weihnachten in den
christlichen Kirchen

Seite 6

KIRCHE & SCHULE

Die Piaristen auf der
Wieden

Seite 9

WIEN 4 MIT 5

MESSAGE 4 ME

■ ST. ELISABETH ■ ST. FLORIAN ■ ST. THEKLA ■ WIEDEN-PAULANER

AUSGABE 2/2023



**Kinder basteln die
bunten Früchte
der Pfarre**

(Pfarrfest 2023 zur Feier
60 Jahre St.-Florian-Kirche)

BRIEF ANS CHRISTKIND

In meiner Kindheit habe ich „Briefe ans Christkind“ geschrieben: Voll mit Wünschen. Diese Briefe wurden ans Fenster gehängt und verschwanden über Nacht; manches davon wurde an Heiligabend Wirklichkeit – nicht alles.

Heutzutage wünschen sich viele Menschen vor allem eins: Frieden, sei es in der Ukraine oder im Nahen Osten, sei es im engeren familiären Kreis. Doch die Antwort Gottes auf diese Wünsche ist eigenwillig: Er schenkt uns ein Kind.

Hat er unsere Bitten missverstanden?

Viele sehnen sich nach Liebe und Anerkennung. Dieses Kind erinnert uns daran, bedingungslos von Gott geliebt zu sein, wie ein Kind bedingungslos geliebt wird. Das Lächeln eines Kindes entschädigt für Mühen manch schlafloser Nacht.

Ein Kind symbolisiert Lebendigkeit und Freiheit, bricht mit dem Gewohnten und stellt die kleine Familienwelt auf den Kopf. Das Christuskind wird unter widrigen Umständen geboren und flieht vor Verfolgung. Es erinnert, dass das Leben oft Herausforderungen bereithält, die wir aber meistern können.

Unsere Sehnsucht nach Frieden erhält durch die Geburt des Kindes neue Hoffnung. Ähnlich wie das Weinen eines kleinen Kindes den Streit einer Familie unterbrechen und an Wichtiges erinnern kann, könnte Weihnachten uns dazu inspirieren, unsere Prioritäten neu zu setzen und einander mit frischen Augen zu sehen. Gottes Antwort auf unsere Wünsche mag anders aussehen als erwartet, erinnert uns jedoch daran, dass wahre Freude und bedingungslose Liebe in den einfachen Dingen des Lebens zu finden sind. Dieses Kind verkörpert Liebe, Hoffnung und Veränderung.

Vielleicht hat Gott unsere „Wunschzettel“ doch sehr genau gelesen – verweigert aber eine geistlose 1:1 Wunsch-Verwirklichung. Er nimmt uns ernst, lässt uns an der Wunsch-Erfüllung mitwirken. Geschenke sind zum Auspacken und Verwen-



den gedacht – ich glaube, es wäre der Schlüssel zu mancher Wunschverwirklichung, DAS Geschenk von Weihnachten auszupacken, ernst zu nehmen, einzusetzen und im Leben umzusetzen.

Gott schenkt uns ein Kind, das erst am Anfang steht, noch nicht ganz ausge-reift ist. Aber: Das Kind ist unwiderruflich da, wird groß werden in seiner Wirkung, hat mit seinem Wirken unter uns endgültig begonnen...

In diesem Sinne: Fröhliches Geschenk-Auspacken und Umsetzen!

Pfarrer Gerald Gump



WEIHNACHTSWÜNSCHE

Das Leben war schon einmal friedlicher. Derzeit ist überall so viel Aggressivität zu spüren: Kriege und Konflikte in unmittelbarer Nachbarschaft, zahlreiche Morde, vor allem an Frauen, die Auswirkungen der Covid-Pandemie, Klimakrise und Inflation, die das Leben verteuert und Ersparnisse auffrisst, Terrorismus und Vandalenakte verursachen Angst, wir fühlen uns machtlos und ausgeliefert.

Aber wir können etwas dagegen tun! Zwar werden wir alleine keine großartigen Veränderungen bewirken. Aber wir können im Kreis unserer Familie,

unseres Grätzels, unserer Pfarre Gutes tun, freundlich sein und eine positive Stimmung verbreiten. Oft sind es kleine Gesten, die Mut machen, Freude schenken oder zur Nachahmung auffordern: ein freundlicher Gruß, ein Anruf, ein aufmunterndes Wort, ein Danke, postalische Weihnachtswünsche... Lassen wir uns nicht unterkriegen!

In diesem Heft finden Sie Berichte über Menschen, die etwas getan haben, um das Leben ihrer Mitmenschen zu verbessern: Johannes von Gott (Seite 5) und Josef Calasanz (Seite 9).

Und Sie finden Beispiele, wie man hier und heute etwas tun kann, etwa im Rahmen der Pfarr-Caritas (Seite 8), unseres Pfarr-Projektes Vanakkam (Seite 10) oder im nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung (Seite 11). Und natürlich laden wir Sie herzlich ein, Weihnachtsgottesdienste (Seite 15) mitzufeiern und die Krippen zu besuchen.

Einen besinnlichen, friedlichen Advent und fröhliche Weihnachten wünschen Ihnen

*Gabriele Buresch
und das Redaktionsteam*

WAS TUT SICH IN UNSERER PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT?

Ja, was passiert eigentlich in einer Pfarre? Eine ganze Menge!

Ein bisschen muss ich ausholen, falls Sie eher zufällig unsere Pfarrzeitung „message4me“ (Botschaft für mich) aufgeschlagen haben. Wir sind eine römisch-katholische Pfarre, die in vier Gemeinden mit jeweils einer eigenen Kirche lebt: St. Elisabeth, St. Florian, St. Thekla und Wieden-Paulaner. Daneben gibt es noch einige andere Kirchen und kirchliche Institutionen, die im Gebiet unserer Pfarre liegen: Karlskirche, Franziskusspital (vormals „Hartmannspital“), zwei Frauenorden (Klarissen in der Gartengasse und eben die Hartmannschwwestern), Studentenverbindungen und andere Gruppen... - kirchliches Leben ist bunt!

Religiöses

Die Feier der Messe, des gemeinsamen Mahls, wie es uns Jesus aufgetragen hat, ist für uns Katholiken besonders wichtig. Unser Pfarrer Gerald Gump und sechs weitere Priester stehen auch für verschiedene Sakramente zur Verfügung: Taufe, Ehe, Buße (Beichte), Krankensalbung... Ein Diakon und zwei Pastoralassistent*innen kümmern sich ebenfalls um religiöse Fragen. Ein Ehepaar bietet ein Eheseminar an. Kinder werden auf die erste heilige Kommunion vorbereitet, Jugendliche auf die Firmung. Religiöse Fortbildungen und Impulsabende, gemeinsames Bibel-Lesen, Wanderungen mit Impulsen aus der Enzyklika „Laudato Si“, Fastenbegleitung oder Vorträge zu religiösen Themen werden angeboten. Es gibt Kindergottesdienste und Caritasarbeit, Feste und vieles andere mehr.

In Kontakt kommen

Neben den religiösen Angeboten gibt es aber auch zahlreiche Gruppen, wo Menschen mit ähnlichen Interessen einander regelmäßig treffen: Senioren und Seniorinnen, Kinder in den Jungscharstunden, Mütter und Väter, Männer... Nach der Vormittagsmesse gibt es in unseren Gemeinden Pfarrkaffee, wo man einfach vorbeikommen und bei Kaffee und Kuchen plaudern kann.

Zwei Mal im Jahr gibt es große Pfarrfeste, zu Fronleichnam und im Herbst, wo nach der Messe bei Speis und Trank weitergefeiert wird.



Daneben gibt es viele Angebote, die für alle Menschen im Pfarrgebiet interessant sind: Vorträge zu verschiedenen Themen in St. Elisabeth, Informationen über Soziales in den Caritas-Sprechstunden, nicht zu vergessen Musikalische Meditationen und zahlreiche Konzerte. Eine Mütter-Väter-Kind-Runde kann man ebenso besuchen wie „Tanzen ab der Lebensmitte“, wo Freude an der Bewegung im Vordergrund steht.

Singen aus voller Brust

Auch wer gerne singt, findet vielleicht in unserer Pfarre einen passenden Chor, von zwei Kirchenchören bis zum HeartChor, der sich dem Gospelgesang verschrieben hat.

Vielleicht schauen Sie einmal vorbei? Wir würden uns freuen!

Sind Sie neugierig geworden – viele Infos auf unserer Pfarrhomepage <http://Pfarre.zurFrohenBotschaft.at> unter „Ich bin hier neu / Sie suchen...“

Gabriele Buresch



WEIHNACHTSMÄRKTE, PUNSCHSTÄNDE

Der Weihnachtsmarkt im Pfarrsaal St. Elisabeth

findet am Freitag 1. 12. 16:00 bis 19:00, am Samstag 2. 12. 9:00 bis 12:00 und 16:00 bis 19:00, und am Sonntag 3. 12. 9:00 bis 12:00 statt.

Den Punschstand der Pfadfindergruppe 34

finden Sie vom 1. bis zum 3. 12. vor der Thekla-Kirche, den Weihnachtsmarkt am 2. und 3.12. in der Phorusgasse 4.

Der Punsch- und Weihnachtsstand vor der Paulanerkirche

ist an folgenden Tagen geöffnet:
Samstag 2. 12., 19:00 bis 21:30,
Sonntag 3. 12., 10:00 bis 12:30
und 19:00 bis 21:30,
Freitag 8. 12., 10:00 bis 12:30
und 19:00 bis 21:30,
Samstag 9. 12., 19:00 bis 21:30,
Sonntag 10. 12., 10:00 bis 12:30
und 19:00 bis 21:30.



LIMA ist ein Angebot des katholischen Bildungswerkes für Personen 60+ zur Erhaltung und Steigerung der geistigen Fitness (Kurzzeitgedächtnis, Merkspanne, Wortfindung, Logik, ...). Mit anregenden Übungen und Gesprächen zu abwechslungsreichen Themen trainieren wir unser Gehirn.

Die Gruppentreffen finden 14-tägig am Donnerstag, 15 Uhr im Elisabethzimmer, St. Elisabethplatz 9, statt. (23.11., 7.12., 21.12) Einstieg ist jederzeit möglich.

Ulrike.Wallisch@zurFrohenBotschaft.at

GABENBRINGER, KINDERSCHRECKS UND HEISCHEBRÄUCHE

Vom Nikolaus bis zur Dreikönigsaktion

Die ersten Besucher beim neugeborenen Kind in Betlehem waren die Hirten, die wohl praktische Gaben mitbrachten: Milch, Käse und Felle. Auf sie können wir die Sitte zurückführen, einander aus Freude an Christi Geburt zu beschenken – bloß die Gaben haben sich stark verändert.

Heute ist der **Heilige Nikolaus am 6. Dezember** der erste Gabenbringer. Er war in der 1. Hälfte des 4. Jh. Bischof von Myra. Zahlreiche Legenden erzählen von seiner Mildtätigkeit und Güte sowie seinem Wunderwirken. Er wird oft mit drei goldenen Kugeln/Äpfeln dargestellt, mit denen er junge Frauen vor der Zwangsprostitution bewahren konnte.

Seit etwa 1300 ist der 6. Dezember als Kinderbeschenktage für Buben bekannt. Für Mädchen war damals auch in Mitteleuropa die **Hl. Luzia** zuständig, die heute noch im skandinavischen Raum am **13. Dezember** mit Lichterfesten und Pfefferkuchen gefeiert wird.

Im Lauf der Zeit kam es zu einer „Rollenverteilung“ zwischen dem gütigen Gabenbringer Nikolaus und dem pelzigen, Schrecken verbreitenden **Krampus mit der Rute** (die Rute ins Fenster stellen!). Nachgewiesen ist diese Paarung ab dem 17. Jh. im Wiener Raum. Mittlerweile verliert diese schwarze Pädagogik an Bedeutung und der Böse wird zum Zwetschkenkrampus verniedlicht.

In den **Niederlanden** gibt es den **Zwarte Piet** (schwarzen Peter), einen schwarz geschminkten Mann mit Wuschelperücke und wulstigen roten Lippen als Begleiter des Sinterklaas, die per Schiff anreisen. Diese Tradition wird heute als rassistisch und an die Sklavenhaltung erinnernd massiv bekämpft. Der **Weihnachtsmann** entwickelte sich aus dem Bischof mit Mitra und Krummstab zum gemütlichen dicken Mann mit Zipfelmütze und rotem Gewand, der unbarmherzig für jede Art von Werbung herhalten muss. Diese Wandlung ist älter als wir denken: 1835 schrieb Heinrich Hoffmann von Fallersleben das Lied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“. Der wichtigste Gabenbringer ist das „**Christkind**“. In dieser Rolle ist es eigentlich eine **Erfindung Martin Luthers**, der Heiligenverehrung ablehnte. Das blondgelockte Mädchen, das den Christkindlmarkt eröffnet, hat er wahrscheinlich nicht gemeint.

Die Kinder in **Spanien** müssen bis 6. Jänner auf ihre Geschenke warten – die **Hl. 3 Könige** sind dort die Gabenbringer. In der Bibel werden drei Sterndeuter (μαγοι = Magoi) genannt, die symbolisch Gold für die Königswürde, Weihrauch

als Zeichen anbetender Verehrung und Myrrhe als Hinweis auf das Menschsein brachten. Im 6. Jh. tauchten Namen auf:

Caspar (persisch für Schatzmeister), Balthasar (Lichtkönig), Melchior (Gottesschutz). Später wurden sie zu Vertretern der Lebensstufen bzw. der damals bekannten Erdteile. Kaiserin Helena fand im 4. Jh. die Gebeine der drei Männer und brachte sie nach Europa. Wer in dem prachtvollen Schrein im Kölner Dom wirklich ruht, ist höchst fraglich.

In Italien werden die Kinder von **Befana** beschenkt: einer Hexe, die zur Zeit von Christi Geburt genau wie die drei Sterndeuter die Zeichen am Himmel sah. Sie ist allerdings auch Hausfrau und musste noch Wäsche waschen und vorkochen. Daher verpasste sie den Anschluss und kam zu spät nach Betlehem. Deshalb beschenkt sie heute alle Kinder in der Hoffnung, dass Jesus unter ihnen ist.

Der Brauch des Gabenbringens hat auch eine Umkehrung in **verschiedenen Heischebräuchen** erfahren: Gruppen von Bedürftigen zogen von Haus zu Haus, sangen Lieder und baten um Geld und andere Gaben von den Wohlhabenden.



Hl. Nikolaus aus der Pfarrkirche Prigglitz



Im Jahr 1954 hatte der langjährige Direktor der MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) die Idee, den **Brauch des Sternsingens** zum Zweck einer Geldsammlung für „ein Motorrad für P. Michael Ortner in Uganda“ wiederzubeleben. Die Katholische Jungschar griff die Idee auf und die Kinder ersangen ÖS 42.387,--.

Der Startschuss war geglückt, und das Projekt entwickelte sich zu einer bedeutenden Größe im Bereich nachhaltiger Förderung von Ausbildung, Kinderschutz und Hilfe zur Selbsthilfe in außereuropäischen Gebieten. Bundesweit erlangen die Sternsinger im Jahr 2023 € 19.222.766,38.

Auch im Jubiläumsjahr 2024 werden die „Heiligen Drei Könige“ während der Weihnachtsferien in unserem Pfarrgebiet auf ihrer solidarischen Tour unterwegs sein und für Menschen in Armutsregionen der Welt singen und sammeln. Heißen wir sie willkommen!

Ulrike Wallisch

Quellen:

H.M.Wolf: Das neue Brauchbuch
Presseaussendung der Dreikönigsaktion.



JOHANNES VON GOTT

Ob man selbst dort schon einmal behandelt worden ist, oder vielleicht ein Freund oder Verwandter: Mit einem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder hat fast jeder schon zu tun gehabt. Sie sind in manchen Regionen wesentlich für das Funktionieren des Gesundheitssystems. Durch ihre niederschwellige Betreuung unversicherter oder in Not geratener Patienten erfüllen sie auch eine wichtige soziale Aufgabe. Und sie tun das auch in Österreich schon sehr lange: Das Wiener Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, übrigens das größte Ordensspital in Wien, wurde 1614 von Bruder Gabriel von Ferrera gegründet, der auch ein Standardwerk zur Chirurgie verfasst hatte und als führender Experte medizinisch ein absoluter Gewinn für Wien sein sollte.

Vom Hirten zum Buchhändler

So viele Menschen aber schon die Dienste der Barmherzigen Brüder genutzt haben, so wenige kennen denjenigen, auf den das alles zurückgeht: den Spanier Juan Ciudad Duarte, auch bekannt als Johannes von Gott. Er wurde 1495 in eine unruhige Zeit hineingeboren. Es wird vermutet, dass seine Eltern jüdische Wurzeln hatten und auf Grund der Entwicklungen in Spanien mit dem Kind nach Portugal auswandern mussten. Mit acht kam er zurück und arbeitete bald als Hirtenhelfer, dann als Hirte für einen Gutsbesitzer, verdingte sich auch als Soldat – das brachte ihn

1532 sogar bis nach Wien –, und Bauarbeiter, bevor er eine Buchhandlung in Granada eröffnete.



Verrückt?!

Eine große Wende in seinem Leben brachte 1539 in Granada eine Predigt des hl. Johannes von Avila, der wegen seiner jüdischen Wurzeln übrigens auch etliche Anfeindungen zu überstehen hatte. Juan Ciudad schritt sofort zur Tat, verschenkte seinen Besitz und rief zur Umkehr auf – dafür wurde er einmal selbst für geisteskrank gehalten und ins Spital eingeliefert. Nach nur wenigen Monaten wurde er wieder entlassen, doch die Zustände dort machten ihm seine Berufung klar: Er würde sich um die Kranken kümmern, die auf Grund ihrer Armut keine Pflege erwarten durften. Seine erste Pflegestation

ist im Haus eines Adligen, der Johannes' Anliegen unterstützen will.

Der Gründer des modernen Spitals

Bald konnte er ein kleines Spital einrichten, mit einem eigenen Bett für jeden Patienten, Trennung in Abteilungen je nach Krankheit, ärztlicher Betreuung. Er gilt dadurch auch als Begründer des modernen Krankenhauses. Durch sein überzeugendes Engagement für die Kranken gewann er wohlhabende Förderer, neue Mitarbeiter und die notwendigen Spenden.

So sammelte er als Vorläufer von „Too Good to Go“ übrig gebliebene Lebensmittel, um seine Patienten zu versorgen. Sein Arbeitspensum ist enorm, und so nennt ihn der Bischof „Johannes von Gott“, denn nur jemand in Gottes Auftrag könne das alles bewältigen.

Nach einem misslungenen Rettungsversuch für einen Buben, der bei Hochwasser in den Fluss gefallen war, erkrankt er selbst schwer und stirbt an den Folgen seiner Verkühlung am 8. März 1550. Seine Gemeinschaft breitete sich aber aus, zuerst in Südspanien, bald auch in vielen weiteren Gegenden, ab 1614 auch in Österreich. 1630 wird Johannes von Gott selig-, 1690 heiliggesprochen. Er ist u.a. der Patron der Krankenhäuser und Krankenpfleger, der Buchhändler und der Stadt Granada.

Christian Köttl

DIE MÜNZE IM BROT UND DER OCHS IN DER FELSNISCHE

„Mein Opa bäckt zu Weihnachten – wir feiern es ja erst am 6. Jänner – ein Brot, in dem er eine 2-Euro-Münze versteckt. Jeder bekommt ein Stück. Befindet sich die Münze in diesem Brotstück, hat man besonderes Glück im neuen Jahr!“, erzählt mir ein Bub mit leuchtenden Augen während der Supplierstunde und holt hastig aus: „Wollen Sie mit meinem Opa telefonieren? Er ist serbisch-orthodox! Er erklärt Ihnen gerne alles!“ – Seine Begeisterung und Freude an der Familientradition waren für alle Anwesenden in der Klasse spürbar. Den Opa habe ich während des Unterrichts aber nicht angerufen. Die Augen seines Enkels haben mir ohnehin alles Wissenswerte vermittelt: Weihnachten ist ein Fest der Gemeinschaft, der Familie, der Liebe.

Dass man Weihnachten in Österreich – es gibt 14 verschiedene anerkannte christliche Gruppierungen – aber ganz unterschiedlich begeht, ist nicht allen bekannt:

In der Evangelischen Kirche A. B. (Augsburger Bekenntnis) und H. B. (Helvetisches Bekenntnis) spielen Kerzen eine zentrale Rolle. Der evangelische Theologe Johann Wichern hat im Jahr 1839 den Adventkranz ins Leben gerufen. Damals bestückte er ein Wagenrad mit vier großen weißen und 18 bis 24 kleinen roten Kerzen. Während der Christvesper (= der Gottesdienst am späteren Nachmittag des 24. Dezembers) erstrahlt der Kirchenraum im hellen Glanz! Auch der Weihnachtsbaum ist protestantischen Ursprungs. By the way: Martin Luther soll die Bescherung vom Nikolaus-tag (er lehnte die Heiligenverehrung ab!) auf Weihnachten verlegt haben, weshalb wir unsere Liebsten noch heute mit Weihnachtsgeschenken überraschen!

Was macht nun aber das Weihnachtsfest der Katholischen

Kirche aus? – Die Weihnachtskrippe, die wir dem hl. Franz von Assisi verdanken? Hat er doch im Jahr 1223 in einer Felsnische in Greccio eine Krippe mit lebendigen Ochsen und Esel aufgestellt. Die Christmette mit den Turmbläsern? Das „eingeflogene“ Friedenslicht aus Bethlehem? Der päpstliche Segen „Urbi et Orbi“, der am Weihnachtstag gespendet wird und die Katholikinnen und Katholiken weltweit vereint? Oder was ist es für Sie?

Geht es letztlich nicht einfach darum, dass wir uns von dem, der in Jesus Mensch geworden ist, inspirieren lassen?

Irene Maria Unger



Der eben erwähnte Bub mit dem serbisch-orthodoxen Opa erzählte mir von Weihnachten im Jänner. Aber Moment! Nicht alle orthodoxen Kirchen feiern 13 Tage später, also am 6. bzw. 7. Jänner Weihnachten. – Nein, es sind vor allem die serbische, russische oder auch Jerusalemer Kirche, die dem Julianischen Kalender folgen. Die bulgarisch-orthodoxe, die rumänisch-orthodoxe oder auch griechisch-orthodoxe Kirche haben beispielsweise den Gregorianischen Kalender (Weihnachten am 24./25. Dezember) übernommen und feiern seit 1923 gleichzeitig mit den katholischen und evangelischen Kirchen. Die Feier der göttlichen Liturgie am 25. Dezember bzw. 7. Jänner bildet liturgisch das Zentrum des Hochfestes, obschon es eine Vesper mit Schriftlesungen am Vorabend gibt. – Ein Fest, das eine im orthodoxen Christentum übliche vierzigtägige Fastenzeit abschließt.



Adventquiz

Jeweils eine Antwort ist richtig. Markieren Sie das entsprechende Kästchen

Wie lang dauert die Adventzeit 2023?

A 3 Wochen U 6 Wochen I 8 Wochen

Was bedeutet das Wort Advent?

K Abreise R Ostwind D Ankunft

Wo stand der 1. Adventkranz?

X in Salzburg V in Hamburg O in Mattersburg

Seit wann gibt es in katholischen Kirchen einen Adventkranz?

L 1876 N ca. 1900 E ca. 1920

Welche Farben haben „liturgische Kerzen“?

N 3 lila/1 rosa B 4x rot D 4x weiß

Der wievielte Adventssonntag heißt „Gaudete“?

P der vierte T der dritte F der letzte

Wie viele Fenster hat ein klassischer Adventkalender?

C 25 Z 24 H 23

Was wird am 8.12. gefeiert?

E Maria Empfängnis W Maria Geburt Y Maria Himmelfahrt

Welchen Beruf hatte der Hl. Nikolaus?

G Orangenzüchter S Zuckerbäcker I Bischof

Wen sollen die Himmel tauen?

Q den Gerächten T den Gerechten P den Rächer

Mein Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

© US WalliVA, 2023

Senden Sie das Lösungswort bis 10. Jänner 2024 an message4me@zurFrohenBotschaft.at oder per Brief an das Pfarrbüro. Unter allen Einsender*innen verlosen wir drei CD des HeartChores.

Die Gewinner*innen unseres Osterrätsels waren Michael Burger, Olga Harrant und Inge Hörndl.



IKONE JESU GEBURT

Nach der Tradition der Ostkirche werden Ikonen nicht gemalt sondern geschrieben, weil sie die Wirklichkeit schildern, die in der Botschaft der Heiligen Schrift enthalten ist. So auch die Ikone der Geburt Jesu Christi auf Seite 6: Es ist die Geburt des Erlösers, der in der Mitte der Darstellung ist, in einer Höhle und in Windeln gewickelt, welche zugleich Leinentücher sind, weil der Neugeborene Heiland sein Leben hingeben wird für die vielen.

Boris Holosnjaj

DIE WELTSYNODE IM VATIKAN



Synod
2021
2023

Im Oktober haben 364 Synodenteilnehmer*innen aus aller Welt, davon erstmals 54 Frauen mit Stimmrecht, unterstützt durch Expert*innen und Berater*innen, im Vatikan vier Wochen intensiv jene Themen synodal beraten, die in der ersten Phase des Prozesses 2021/22 weltweit gesammelt worden waren.. Mit Blick auf die zweite Phase 2023/24 wurden im 40-seitigen zusammenfassenden Synthesebericht Überlegungen und Vorschläge zu Themen wie der Rolle von Frauen und Laien, dem Amt der Bischöfe, Priestertum und Diakonat, der Bedeutung der Armen und Migranten, der digitalen Mission, der Ökumene und dem Missbrauch in der Kirche vorgelegt. An diesen Fragen sollen die Ortskirchen weltweit in den kommenden Monaten weiterarbeiten. Im Oktober 2024 treten die Synodenteilnehmer*innen ein

zweites Mal zur abschließenden Beratung im Vatikan zusammen. Danach wird der Papst auf Basis des Endberichts der Synode in einem päpstlichen Dokument weiterführende Schritte vorschlagen und gegebenenfalls verbindliche Entscheidungen treffen.

Ich bin überzeugt, dass die Kirche in diesem weltweiten Prozess – unter der Leitung des Papstes und geführt vom Heiligen Geist – einen großen Schritt zu einer synodalen Kirche machen wird! Die Pfarre zur Frohen Botschaft wird auch in der zweiten Phase des Synodalen Prozesses engagiert mitwirken. Alle Pfarrangehörigen sind dazu herzlich eingeladen und werden über unsere Pfarrmedien weiter informiert!

Franz Josef Maringer

WAS MACHT EIGENTLICH DIE PFARRCARITAS?

Ich möchte Ihnen heute anhand zweier Beispiele die Caritasarbeit unserer Pfarre zur Frohen Botschaft vorstellen.

Im neuen Pfarrjahr 2023/24 der Pfarrcaritas gab es bereits ein „Highlight“, nämlich unsere alljährliche **Le+O-Sammlung** am 30. 9. 2023, an der sich rund 50 Menschen aus unseren vier Pfarrgemeinden, der Jugendclub „Delphin“ und auch Außenstehende helfend beteiligten.

Kunden von fünf Supermärkten im Bereich unserer Pfarre wurden am Eingang gebeten, länger haltbare Lebensmittel (Reis, Zucker, Öl, Kaffee, Konserven und Salz) einzukaufen und dann beim Ausgang zu spenden.

Möglichkeit, gegen einen kleinen Beitrag Lebensmittel (=„Le“) für sich und ihre Familien zu erhalten.

Auch heuer war die Spendenfreudigkeit groß, unsere Helfer*innen waren den ganzen Tag über im Dauereinsatz mit Einschlichten, Transport und Ordnen der Lebensmittel. Am Abend konnten sie dann das tolle Ergebnis von **3,4 Tonnen gesammelter haltbarer Lebensmittel** (in 149 Kisten) vorweisen!

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern ebenso wie den unermüdlichen Helferinnen und Helfern im Namen aller, die auf diese Hilfe angewiesen sind!

Ein zweiter Höhepunkt unserer pfarrlichen Caritasarbeit steht im Winter bevor, nämlich unsere **Wärmestube St. Florian**, die bereits den neunten Winter stattfinden wird.

In der Zeit zwischen **11. Jänner und 28. März 2024** öffnen wir

an jedem Donnerstag unsere Türen in den **Florianisaal** der Pfarrgemeinde St. Florian, 1050 Wien, Wiedner Hauptstraße 97 (Eingang Kirchenplatz), für Obdachlose, Einsame sowie für diejenigen

Menschen, die sich Heizung und Essen nicht leisten können.

Zwischen 10 und 17 Uhr sind sie dann alle unsere Gäste, die wir willkommen heißen, mit denen wir plaudern und die wir natürlich auch gerne bewirten.

Im Winter 2023 durften wir – an ebenfalls zwölf Donnerstagen – insgesamt 613 Gäste begrüßen. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unseren vier Pfarrgemeinden sowie einige Ehrenamtliche aus anderen Pfarren arbeiten zum Wohle unserer Gäste zusammen.

Für das Gelingen unserer Wärmestube ist eine gute Organisation, Vorarbeit und Durchführung notwendig, vor allem aber brauchen wir Menschen, die ihre Zeit und Mühe spenden.

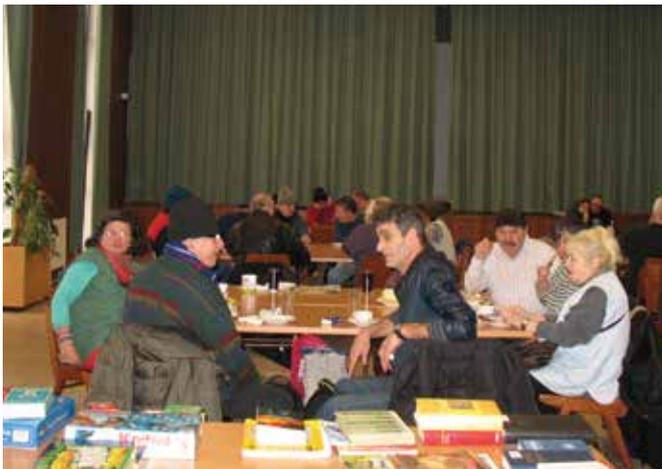
So suchen wir auch für die kommende Wärmestube wieder Ehrenamtliche, die an einem oder mehreren dieser oben genannten zwölf Donnerstage halbtags mitarbeiten wollen. Sollten Sie an einer Mitarbeit interessiert sein, so melden Sie sich bitte bald unter

Elisabeth.Wlaschuetz@zurFrohenBotschaft.at.

Danke!

Jede Mühe lohnt sich, wenn sich unsere Gäste zum Abschluss der letzten Wärmestube herzlich bedanken und bittend fragen: „Sche war’s! Mocht’s ihr eh nächstes Jahr wieder auf?“

*Elisabeth Wlaschütz,
Leiterin der Pfarrcaritas*



Armutsbetroffene können dann bei den derzeit zwölf Le+O-Ausgabestellen der Caritas Wien Beratung („O“=Orientierung) durch Sozialarbeiter*innen in Anspruch nehmen und bekommen die

Wenn Sie unsere Arbeit für die Wärmestube finanziell (für Lebensmittel) unterstützen wollen:

Pfarre zur Frohen Botschaft, VK Caritas, IBAN AT18 2011 1000 0252 5526,

Verwendungszweck: Wärmestube St. Florian. Herzlichen Dank!

CARITAS-SPRECHSTUNDEN, RECHTS- UND SOZIALBERATUNG

Neben diesen „Leuchtturmprojekten“ der Pfarre gibt es auch noch in drei Gemeinden seit vielen Jahren **regelmäßige Caritas-Sprechstunden**, ebenfalls durch ehrenamtliche Hel-

fer*innen betreut, wo von Not Betroffene sich Rat, Hilfe, Lebensmittelgutscheine und manchmal auch Sachspenden holen können. (Die Öffnungszeiten finden Sie auf Seite 16.)

Außerdem bietet Bettina Demblin jeden 1. und 3. Freitag im Monat, 9.30 – 11.30 Uhr im Pfarrhaus St. Elisabeth kostenlose **Rechts- und Sozialberatung an**.

GB

DIE PIARISTEN AUF DER WIEDEN

„Hier wachsen wir in Liebe, Frieden und Freude.“ Dieser Satz ist das Leitbild der Piaristen in Österreich. Gründer des Piaristenordens ist der heilige Josef Calasanz – aber noch vor dem Orden hatte er die erste christliche Volksschule in Europa gegründet.

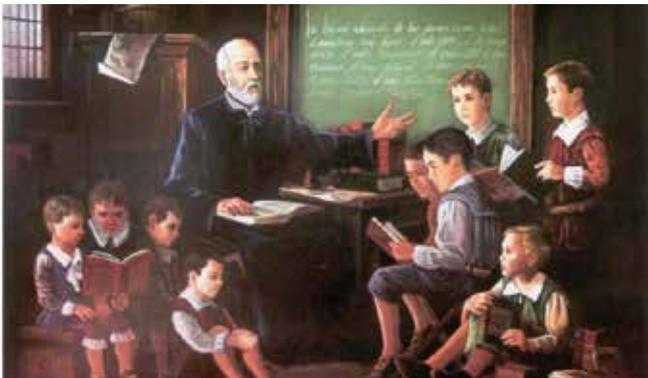
Josef Calasanz wurde 1557 in Peralta de la Sal (Arago-nien, Spanien) geboren. Gott sandte in der Person von Calasanz einen Brückenbauer, um die Kirche mit einem neuen charismatischen Geschenk zu bereichern. Er schenkte ihm natürliche Fähigkeiten und eine Familie, die ihm eine ausgezeichnete christliche und kulturelle Ausbildung ermöglichte. Gott berief ihn zum Priestertum und Calasanz übte seine Sendung auf verschiedenen Ebenen aus.



Neun Jahre nachdem er zum Priester geweiht worden war kam er nach Rom. Er ging durch die ärmsten Stadtviertel. Dort fand er seine Berufung. Er hörte die Stimme des Herrn, der ihm sagte: „Josef, gib dich den Armen hin. Unterrichte diese Kinder und kümmere dich um sie.“

Leben für das Wohl der Kinder und Jugendlichen

Josef Calasanz besuchte im Frühjahr 1597 mit armen und verlassenen Kindern das römische Viertel Trastevere und entdeckte in der Pfarre Santa Dorotea eine kleine Pfarrschule. Dort gründete er die erste unentgeltliche Volksschule in Europa. Sein Bildungsziel wurde unter dem Motto „pietas et litterae“ zusammengefasst, das wir heute mit „Frömmigkeit und Wissenschaft“ übersetzen. Er nannte sein Werk „Fromme Schulen“.



Im Zentrum seiner pädagogischen Ideen stand der Respekt vor der Persönlichkeit eines jeden Kindes. Er sah in jedem Kind Christus. Durch seine Frommen Schulen versuchte er, den intellektuellen, körperlichen und geistigen Bedürfnissen der jungen Menschen zu dienen. Calasanz war ein Freund von Galileo Galilei, dem prominenten Wissenschaftler, und legte großen Wert auf Wissenschaft und Mathematik sowie Geisteswissenschaften in der Erziehung.

Um seine pädagogische Mission fortzusetzen, gründete er den Orden der Frommen Schulen.

Frömmigkeit und Wissenschaft

1617 genehmigte die Kirche die Bewegung als Kongregation und 1622 als Orden mit einem besonderen Bekenntnis zur Erziehung der Jugend unter dem Namen „Ordo Clericorum Regularium Pauperum Matris Dei Scholarum Piarum“. Der Gründer des ersten Ordens, der sich speziell der christlichen Erziehung durch die Schule widmete, bestand immer auf der Einhaltung von drei charismatischen Merkmalen: Priorität der Erziehung der Kinder, Erziehung der Armen und Erziehung zum Glauben.

Josef Calasanz starb am 25. August 1648 in Rom in der Überzeugung, dass sein Orden und sein Traum nicht sterben würden. 1767 wurde er heilig gesprochen. Papst Pius XII. machte ihn 1948 zum „himmlischen Schutzpatron aller christlichen Volksschulen“. Papst Johannes Paul II. sagte, der Heilige Josef Calasanz habe Christus als Vorbild genommen und versucht, den jungen Menschen sowie der profanen Wissenschaft die Weisheit des Evangeliums zu vermitteln, die sie lehrt, Gottes liebevolles Handeln zu begreifen.

Der Piaristenorden

Heute sind die Piaristen in 44 Ländern auf vier Kontinenten in der Schule, in Pfarren und einer Jugendplattform für viele Kinder engagiert. In Österreich haben die Piaristen schon eine lange Tradition. Das erste Piaristenkollegium nördlich der Alpen wurde 1631 in Nikolsburg (CZ) gegründet.

Über Horn kamen die Piaristen nach Wien. Die Geschichte des Piaristenkollegiums St. Thekla begann 1752 mit dem Kauf eines Hauses mit Küchen- und Ziergarten. Errichtet wurden ein Kollegium als Wohnstätte der Patres und Ausbildungsstätte der Novizen, sowie ein Schulgebäude und die Kirche (1756 der hl. Thekla geweiht). Schon 1755 zogen die ersten Piaristenpatres im Kollegium ein.

In unserer katholischen privaten Volksschule St. Thekla werden heute 224 Kinder in neun Klassen unterrichtet.

Zum Abschluss wollen wir euch einladen, euch der Idee des heiligen Josef Calasanz anzuschließen. Im Orden der Piaristen gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, dem Geist von Josef Calasanz auch in der Gegenwart zu folgen. Die österreichische Piaristenordensprovinz hat konkret einige Projekte für die Zukunft geplant und freut sich gemeinsam mit euch die Calasanz-Kinder und -Jugendbewegung, Berufungspastoral und Interkulturalität zu verwirklichen.

Danke für euer Wohlwollen und eure Mithilfe im Voraus.

P. Gerald Funwie SP

DIE VIDIYALGEMEINSCHAFT – EINE ERFOLGSGESCHICHTE!

Im dreißigsten Jahr ihres Bestehens ist die Vidiyalgemeinschaft im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu, mit der wir seit Gründung unserer Pfarre im Jänner 2017 in freundschaftlicher Verbindung und Partnerschaft über geographische Distanz hinweg stehen, besser aufgestellt als je zuvor. Davon konnten wir uns, gemeinsam mit Rosi Woisetschläger von der Linzer Pfarrgemeinde St. Markus, anlässlich unserer zehntägigen Reise nach Südindien recht ausführlich überzeugen.

Ursprünglich bei ihrer Gründung im Jahr 1994 - und dann auch jahrzehntelang so praktiziert - war die Gemeinschaft ein Zusammenschluss zölibatär lebender Menschen. Jedoch hat sich die Gemeinschaft nach langer Überlegung entschlossen, zur Mitarbeit bereite Ehepaare ebenfalls aufzunehmen, sodass sich die Vidiyalgemeinschaft heute aus Father Leonard, den Schwestern Lilly, Selvi, Sammu, Santham, Priya, Rani und Vinarasi sowie den Ehepaaren Kaarthiga und Mani mit Sohn Aaron und Devi und Anthony mit Sohn Mosay zusammensetzt.

Nicht geändert hat sich hingegen die Ausrichtung der Gemeinschaft: Nach wie vor ist sie darauf fokussiert, die christliche Nächstenliebe so ursprünglich und konsequent wie nur irgendwie möglich in die Tat umzusetzen.

Schule und Mittagessen

Sie ermöglicht Kindern und Jugendlichen von völlig verarmten Familien, die sich kein hohes Schulgeld leisten können, eine fundierte, beinahe kostenfreie Schulbildung. Der Schulweg wird entweder mittels Schulbussen oder mit zur Verfügung gestellten Fahrrädern bewältigt. Die Schülerinnen und Schüler werden mit Frühstück und Mittagessen versorgt, Schuluniformen werden zur Verfügung gestellt. Dank der in der Dürreperiode mit Hilfe aus Österreich errichteten Zisternen kann nunmehr ein Großteil des Gemüses für das Mittagessen aus eigenem Anbau gewonnen werden.



Fürsorge und Vorsorge

Die Vidiyalgemeinschaft kümmert sich um erwerbsunfähige alte und kranke Menschen und hilft ihnen mit regelmäßigen Lebensmittelpaketen, ihren Alltag zu gestalten. An den sogenannten „Festtagen für die Ärmsten“ sorgt sie sich auch um die soziale Komponente der Notlage. Sie hört den Menschen zu, wenn sie von ihren Nöten erzählen.

Sie bietet sowohl den Kindern und Jugendlichen als auch der Allgemeinbevölkerung eine Basisgesundheitsvorsorge. Medical camps und Eye camps, also allgemeinmedizinische und spezielle Augenvorsorgeuntersuchungen bieten die Möglichkeit, einfach zu behandelnde Erkrankungen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

All dies geschieht in wohlwollender und die Menschen respektierender Atmosphäre. Immer steht die Würde des Menschen im Mittelpunkt, die es auch in noch so deprimierenden Situationen zu wahren gilt.



Vertrauensvolle Zusammenarbeit

In direkter und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Vidiyalgemeinschaft ist es im Projekt VANAKKAM daher möglich, uns unmittelbar, konkret und nachhaltig an diesen Hilfeleistungen zu beteiligen. Wir kennen detailliert nicht nur Umfang und Ausmaß der getroffenen Maßnahmen, wie vielen und welchen Personen sie zugutekommen, sondern auch die damit verbundenen Kosten. Diese Transparenz und Offenheit bis ins Kleinste schafft eine wesentliche Voraussetzung für die so erfolgreiche Zusammenarbeit, nämlich tiefes gegenseitiges Vertrauen.

Wir laden Sie herzlich ein, sich uns anzuschließen und freuen uns sehr über jede Form der Unterstützung. Father Leonard erinnert uns immer wieder daran: We are one! Wir sind eine große Menschheitsfamilie! Gehen wir wohlwollend aufeinander zu!

Gunda und Peter Schönhuber

**Spendenkonto: VANAKKAM: AT37 2011 1826 3675 0300,
Kennwort „Schule“**

SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG KONKRET

Es ist mehr als zwei Jahre her, dass unsere Pfarre nach dem EU-weiten Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Audit- und Managementsystem) zertifiziert wurde. Wir konnten fast alle unsere Umweltprogramme umsetzen und mussten nur Großvorhaben, etwa die Pfarrsaaldachisolierung in St. Elisabeth, verschieben.

Als Erfolge sind die gravierende Reduktion an Restmüll – 2022 wurden ca. 2/3 gegenüber 2021 eingespart –, Reduktion von Wärme- und elektrischer Energie um ca. 8 % sowie die Umstellung der Anreise von Wallfahrten, Pilgerreisen oder zur Pfarrklausur auf öffentliche Verkehrsmittel bzw. Busse zu nennen. Nicht zu vergessen: bewusstseinsbil-

dende Maßnahmen wie Schöpfungsmessen, Segnungen, Vorträge und Exkursionen sowie Inputs zur Umweltenzyklika Laudato Si. Als Würdigung dafür wurden wir 2023 vom internationalen Bildungsnetzwerk PILGRIM zertifiziert. Außerdem wurden die Pfarrgeschenke auf nachhaltige Geschenke unseres Pfarrprojektes Vanakkam umgestellt, dazu passt auch nachstehende Anregung:

Nachhaltige Weihnachtsgeschenke

Eine erste Möglichkeit ist natürlich die Wiederverwertung von nicht mehr benötigten, aber noch verwendbaren Gebrauchsgegenständen – Neudeutsch upcycling genannt. Dazu findet man im Internet bereits eine Fülle von Websites

mit ganz konkreten Ideen. Auch Geschenke mit Bezug zur Förderung „einer Welt“, zum Beispiel Geschenke der Caritas (<https://shop.caritas.at>) oder aus unserem Pfarrprojekt Vanakkam (<https://vanakkam.at>) fallen darunter. Eine weitere Website zu diesem Thema wäre auch <https://www.unverschwendet.at>.

Energiespartipps

auch auf unserer Homepage:

https://pfzfb.at/wp-content/uploads/2022/10/Energiespartipps-PfzFB-2022_10_10.pdf.

Wolfgang Zecha



DAS SOLARPROJEKT DER PFARRE

Der Traum einiger Mitglieder unserer Pfarre von der Errichtung einer Solaranlage als logischer nächster Schritt unserer EMAS-Umweltzertifizierung [1] wird langsam konkret.

Als optimaler Standort hat sich St. Florian in der Wiedner Hauptstraße 97 mit seinen zahlreichen Flachdächern herauskristallisiert. Die vorhandenen Flächen wurden mit Hilfe eines Energieberaters analysiert, daraus entstand ein erster Projektvorschlag:

Die Solarpaneele würden am Hauptschiff der Kirche, am Dach des Pfarrsaals und am Dach des Kindergartens montiert werden und eine Spitzenleistung von ca. 90kWp abgeben können.

Der Ertrag wurde mit ca. 90.000 kWh pro Jahr berechnet. Nur zum Vergleich: Ein durchschnittlicher zweiköpfiger Haushalt in Österreich hat einen Stromverbrauch von ca. 3.000 kWh, d.h. die Anlage könnte den Strombedarf von bis zu 30 Haushalten decken. Die Erzdiözese steht nach dem Beschluss der Bischofskonferenz im Bereich der Diözesen die CO₂-Emissionen bis 2030 um 60 Prozent zu reduzieren [2] unserem Projekt sehr positiv gegenüber.

Die Anlage wäre die erste großflächige Installation auf einem Kirchendach in Österreich.

Noch sind viele Themen wie Denkmalschutz, Finanzierung, rechtliche Aspekte, Stromeinspeisung und Beteiligungsmodelle zu klären, sodass mit einer Realisierung erst im kommenden Jahr zu rechnen ist.



Geklärt werden muss auch, wie der Stromüberschuss, den die Anlage liefert, in oder außerhalb unserer Pfarre sinnvoll verbraucht werden kann.

Peter Tschulik

[1] <https://www.katholisch.at/aktuelles/135912/erste-wiener-gross-pfarre-erhaelt-emas-umweltzertifikat>

[2] <https://www.bischofskonferenz.at/141271/bischoefe-sterreich-bei-klimaschutz-gefordert-mehr-zu-tun>

SEBASTIAN HUPPMANN – JEDE KRISE BIRGT CHANCEN



„Work in progress“ – so bezeichnet der 46-jährige Sebastian Huppmann sein derzeitiges Leben als fürsorglicher Vater zweier Töchter. Der musikalische Leiter des HeartChors St. Florian hat vor drei Jahren seine Karriere als Opernsänger zumindest teilweise an den Nagel gehängt. Nach zwanzig Jahren erfolgreicher Engagements auf Opernbühnen und Konzertsälen der Welt, hat er sich beruflich komplett umorientiert und arbeitet seither mit Freude und Begeisterung in der Immobilienbranche.

Message4me/Franz Josef Maringer, hat ihn gefragt, was Glaube, Pfarre und Kirche für ihn bedeuten.

M4m: Sebastian, was bedeutet Glauben für dich und wie lebst du ihn?

Sebastian: St. Florian war für mich schon immer der Ort, an dem ich auch spirituell ein Zuhause gefunden hab. Als Jugendlicher kam ich über meinen Vater, der hier auch schon Chorleiter war, in die Pfarre. Auch damals schon, unter dem ehemaligen Pfarrer Walter Mück, durften wir uns in vielen Bereichen einbringen und verwirklichen, erst als Jungschargruppenleiter, dann bei den Ministranten, dann über zehn Jahre im Team des „Club Maulwurf“, dem wöchentlichen „Lokal“ der Pfarrjugend an Freitag Abenden im Keller der Pfarre. Im Firmkurs habe ich hier mit 17 auch die Mutter meiner beiden Töchter kennengelernt, mit 19 gemeinsam mit meinem Bruder Matthias den Jugendchor in St. Florian gegründet, der dann später zum HeartChor geworden ist. Mein Glaube drückt sich seit jeher musikalisch aus. Musik hat die Macht, uns zu berühren und mitzunehmen, wie nichts auf der Welt. Sie ist für mich eine göttliche, nicht erklärbare Macht. Daher ist sie für mich auch Ausdruck von Spiritualität, ein Zauber, der nicht in Worte gefasst werden kann.

M4m: Wie bist du zu deinem Glauben gekommen?

Sebastian: Stark geprägt haben mich meine Eltern, besonders mein Vater. Er hat für mich und meine vier Geschwister die großen kirchlichen Feste, wie Ostern und Weihnachten „erfunden“. Auch hier hatte die Musik immer schon einen sehr großen Stellenwert. Vierstimmige Adventlieder mit Gitarrenbegleitung, wie die Trapp Familie! Fast kitschig! Aber auch die Sonntagsmessen waren ihm wichtig. So bin ich hineingewachsen. Allerdings war ich als Mozart Sängerknabe zeitlich ausgelastet und hatte als Kind für pfarrliche Aktivitäten keine Zeit, daher hat sich meine Beziehung zur Pfarre erst nach dem Stimmbruch intensiviert.

Auch heute ist mein Begriff von Kirche und Glaube sehr stark von der Pfarrgemeinde St. Florian geprägt. Mit ‚römisch-katholisch‘ tue ich mir schwer. Mit ‚Rom‘ kann ich nicht viel anfangen. Frauen, Geschiedene, Homosexuelle und viele andere haben in der römisch-katholischen Kirche in meinen Augen nicht den Platz, den sie haben sollten. Oft gab es Momente, in denen ich austreten wollte. Aber ich sehe auch all die vielen Dinge, die in der Kirche passieren! Lernhilfe, Seni-

orenbetreuung, soziale Beratung bis hin zur Caritas! Dieses soziale Engagement und auch das Ehrenamt waren mir immer wichtig, auch in der Arbeit mit dem HeartChor. Deshalb geben wir fast ausschließlich Benefizkonzerte. Vielleicht auch, um ein bisschen zu zeigen, wie und was Kirche auch sein kann.

M4m: Wie siehst du die Zukunft der Kirche?

Sebastian: Es gibt ein Grundbedürfnis der Menschen nach Spiritualität. Der Gedanke, nicht die Letztverantwortung zu haben, ist tröstlich. Das Leben hält sich oft nicht an unsere Pläne, aber wenn man Krisen als Prüfung und Chance sieht, dann findet man letztendlich zu sich selbst. So gesehen waren die letzten Jahre auch für mich eine Reise zu mir selbst. Beziehungskrise, Scheidung, berufliche Neuorientierung haben mich ziemlich gefordert. Der liebe Gott hat mir da aber jemanden zur Seite gestellt, der mich nicht loslässt und dazu bringt, wirklich alle Steine in meinem Leben umzudrehen. Das empfinde ich als sehr großes Geschenk. Das Leben ist ein „work in progress“! Jeder steckt einmal im Leben fest, sei es in der Beziehung, im Beruf, oder anderswo. Auch die Welt, die Menschheit, die Medien, die Kirche stecken manchmal fest. Dann muss sich etwas ändern, weiterentwickeln. Das erfordert Flexibilität und das Durchleben von Ängsten. Das ist im Persönlichen genauso wie im Großen. Das Durchleben von Krisen eröffnet neue Chancen. Wir haben es in der Hand, wie wir mit Krisen umgehen. Für mich ist es tröstlich zu wissen, dass es jemanden gibt – egal ob wir es das Universum oder Gott nennen – der noch bessere Pläne hat als man selbst.

M4m: Danke, lieber Sebastian, für deine Offenheit, mit der du geantwortet hast! Ich denke, deine Einstellung zum Leben kann Menschen in schwierigen Zeiten Hilfe und Orientierung sein. Danke auch für die Musik des HeartChors, den du gemeinsam mit deinem Bruder Matthias und seit einiger Zeit mit deiner Schwester Katharina jetzt schon seit 27 Jahren so erfolgreich leitest! Viel Erfolg und Freude weiterhin!

Infos zu HeartChor und zu Sebastian Huppmann im Internet auf www.heartchor.at und www.sebastianhuppmann.com.



AUS UNSEREN PFARRGEMEINDEN

Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

ST. ELISABETH

Taufeiern in anderen Kirchen außerhalb:

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Johann Amon, Viktoria Bartkiewicz, Aloisia Bayer, Wolfgang Bogad, Mag. Christian Bruner, Josef Bürgermeister, Franz Casny, Peter Crkal, Otto Czeschka, Karl Dapeci, Alfredo Della Toffola, Dr. Hansjörg Demetz, Marija Dobravc (Sr. Magda), Dr.med.univ. Josef Egerer, Ernst Erlbeck, Ingeborg Faut-Quienen-Halim, Viktor Fortunat, Ilse Frank, Brigitte Freyler, Andreas Fuchs, Marion Gehnke, Helga Graf, Maria Graf, Reinhold Kurt Franz Herzog, Viktor Holzknacht, Margaretha Hornischer, Sylvia Jüttner, Dr. Ingunde Kaltenbäck, Delia Kenol, Erika Kilian, Dipl. Ing. Felizitas Kotlan, Maria Kraus, Walter Kreil, Ilse Kurz, Elfriede Leopold, Richard Machacek, Erika Mastnak, Otto Matzel, Frank Mayr, Josef Mocek, Maria Mocek, Peter Nekola, Irmtraut Neudecker, Friedrich Peschke, Katharina Prinz, Ilse Radmann, Christine Herta Reiger, Helmut Reiter, Margarete Rössler, Edith Scharmitzer, Dr. Franz Schenk, Anna Maria Schmatzer, Anna Beatrix Schmied, Eleonora Schnürch, Maria Schuschnigg, Gero Schwanberg, Karl Schweida, Emma Slanec, Edith Sommer, Elisabeth Steffl, Katharina Strableg, Dr. Helga Taurer, Josef Traunmüllner, Brigitte Vranovsky, Miriam Anna Vianney, Waltraut Viehweider, Ingeborg Wabrik, Jaqueline Wabrik, Klaus Wagner, Leokadia Walch, Alicja Walczyk, Johannes Wibiral, Monika Zemina.

**... AUS RECHTLICHEN GRÜNDEN
UNKENNTLICH GEMACHT ...**

Den Bund fürs Leben haben geschlossen:

ST. ELISABETH

ST. FLORIAN

ST. THEKLA

WIEDEN-PAULANER

TERMINE

ST. ELISABETH

- SA 18.11. 15:30** Krankmesse mit offener Einladung zur Krankensalbung, anschl. Jause im Pfarrsaal
- SO 19.11. 9:30** Festmesse Patrozinium
- SA 2.12. 18:00** Familien-Messe mit Adventkranzsegnung
- FR 8.12. 15-18:00** offener Familien-Advent-Nachmittag mit Keksbäcken, Singen (Pfarrsaal)
- SA 9.12. 16:00** Adventkonzert Frauenchor Appoggio, Kirche
- SO 10.12. 18:30** Konzert Chor St. Elisabeth, Weihnachtsoratorium von J. S. Bach, Kirche
- DO 14.12. 7:00** Kinder-Rorate, Kirche; Frühstück
- SA 16.12. 19:45** Weihnachtskonzert Walter Nöst, Kirche
- SO 17.12. 19:30** Adventkonzert Cantus Novus, Kirche
- DO 21.12. 18:00** Musikschulkonzert der VS St. Elisabeth-Platz, Pfarrsaal
- FR 22.12. 18:45** Weihnachts-Jugend-Gottesdienst, Kirche
- DO 1.2. 18:30** Blasius-Feier, Kirche
- FR 2.2. 18:00** Lichtmesse, Kirche
- MI 14.2. 7:15** Aschenkreuzfeier für Kinder, Kirche
19:00 Aschenkreuzfeier, Kirche
- SO 25.2. 12:15** Fastensuppen-Essen, Pfarrsaal
- Tanzen ab der Lebensmitte – Seniorentanz** jeden **DO 9:30–11:00**, Pfarrsaal
- Treffpunkt St. Elisabeth DO 15:00**, Pfarrsaal (16.11., 30.11., 14.12.)
- Männerrunde MO 18:30**, Elisabeth-Zimmer (11.12., 8.1., 12.2., 11.3.)
- Stille Momente mit Musik aus Taizé DO 17:00–18:00**, Kirche
- Bibelaustausch MO 18:30**, Elisabeth-Zimmer (20.11., 15.1., 18.3.)
- Klub-Treffen DO 18:30**, Elisabeth-Zimmer (30.11., 21.12., 18.1., 8.2., 14.3.)

ST. FLORIAN

- DO 16.11. 9:00–11:00** Anima Seminar
(Kontakt MuetterVaeterRunde@zurFrohenBotschaft.at)
- DO 30.11. 9:00–11:00** Anima Seminar
- DO 30.11. 15:00** Adventkranzbinden im Florianisaal, Anmeldung im Pfarrbüro.
- MI 6.12. 17:00** Nikolausfeier

- DO 21.12. 17:30** Weil ma glaubn – Gebetsveranstaltung
- SO 3.12. 19:00** „die messe – für junge Erwachsene“
- SO 7.1. 19:00** „die messe – für junge Erwachsene“
- FR 19.1. Floriani-Heuriger**
- SO 4.2. 19:00** „die messe – für junge Erwachsene“
- MI 14.2. 16:00** Aschermittwoch, Kinder und Familien Gottesdienst
18:30 Aschermittwochfeier der Pfarrgemeinde
- Bibelrunde MO 9:30–11:00** (Bibliothek)
- Mütter-Väter-Kind-Runde DI 9:00–12:00** (Florianisaal)
- Open House – Wärmestube für Jugendliche (ab 5.12.) DI 10:00–17:00** (Bluebox)

ST. THEKLA

- FR 17.11. 19:30** Gospel-Benefizkonzert Heart Chor
- SO 19.11. 9:30:** Caritas-Messe, Benefiz-Marmeladen- und Kuchenmarkt
- SA 25.11. 16:00** Psalmen der Schöpfung (Pfarrsaal)
- SO 26.11. 9:30** Jungscharmesse, danach Spieleaktion, Kinderpunsch und Kuchen
- SA 2.12. 18:00** Adventandacht mit Adventkranzsegnung
19:30 Adventkonzert Silva Manfrè (Orgel) & Gesang
- Musikalische Meditationen im Advent**
MI 18:00 (6.12, 13.12., 20.12.2023)
- SO 3.12. 17:00** Kirchenkonzert Anima Ensemble
- SO 10.12. 16:00** „Music just for Fun“ (Kirche)
- SA 16.12. 17:00** Kirchenführung
- SO 17.12. 16:30** Kirchenkonzert PraySing Choir
- SA 23.12. 17:00** „Weihnachten ohne Dich“
- SO 21.1. Bibelsonntag. NM: Bibelspiele**
- DI 13.2. 18:30** Valentinsmesse
- MI 14.2. Aschermittwoch. 8:00 und 18:30:**
Hl. Messen mit Auflegung des Aschenkreuzes
- SO 11.3. 11:30** Fastensuppen-Essen (Pfarrsaal)
- Musikalische Meditationen in der Fastenzeit**
MI 18:00 (21.2., 28.2., 6.3., 13.3., 20.3.)
- Seniorenklub 3. DI im Monat, 15:00,**

- Gemeindezentrum St. Thekla
(21.11., 19.12.23, 16.1., 20.2.24)
- Seniorenturnen jeden MI 9:00** Pfarrsaal St. Thekla
- Bibliolog DI 19:30**, Pfarrsaal St. Thekla
(14.11., 5.12.23, 16.1., 20.2., 19.3.24)

WIEDEN-PAULANER

- SA 2.12. 18:30** Messe mit Adventkranzsegnung
- SA 16.12. 15:30** Adventkonzert, Harmonia Classica
- SA 16.12. 19:30** Konzert – United Europe Orchester
- FR 2.2. 18:30** Licht-Messe, Kirche
- MI 14.2. 18:30** Messe mit Aschenkreuzfeier
- SO 3.3. 10:30** Fastensuppen-Essen, Theresiensaal
- Stille Anbetung jeden DI 18:30**, Paulanerkerche
- Vesper jeden SA 18:15**, Paulanerkerche
- JETS** (Jugendliche Erwachsene treffen sich)
- 1. SA im Monat, 19:30**, Schutzengelsaal
- Seniorenclub zu ebener Erd' DO 15:00**
Theresiensaal (14.12., 11.1., 8.2., 14.3.)
- Männerrunde DI 19:30** Theresiensaal
(12.12., 9.1., 13.2., 12.3.)
- Wortgotteswerkstatt** offen für alle Familien
DO 16:00, Paulanerkerche (16.11., 7.12., 18.1., 15.2., 14.3.)
- Bibelgespräch – Themen und Bezüge DO 19:30**
Theresiensaal (23.11., 7.12., 11.1., 22.2., 21.3.)
- Bibelaustausch MO 19:00** Theresiensaal (18.12., 19.2.)

ST. KARL

- SA 2.12. 16:30** Adventkranzbasteln & -segnung
- SA 9.12. 16:30** Weihnachtskekse dekorieren
- DO 14.12. 19:00** Konzert: Slowenische Adventlieder
- SA 16.12. 16:00** Lebendige Krippe
- SA 23.12. 16:00** Charity Punsch
- SO 24.12. 16:00** Kindermette
24:00 Christmette
- MO 25.12. 10:00** Geburt des Herrn, Hochamt
- DI 26.12. 10:00** St. Stephanus, Hochamt
- SO 31.12. 19:00** Jahresschlussmesse

GEMEINSAME TERMINE UNSERER PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT

- DI 2.1.–SO 7.1. Sternsingeraktion:** Wir verkünden die Frohe Botschaft, dass Gott zur Welt gekommen ist – und sammeln Spenden für nachhaltige Entwicklungshilfe
- SO 21.1. 15:00–18:00** Familien-Fasching und Spielefest, Pfarrsaal St. Elisabeth
- SO 18.2. 15:30–18:00** Segen für Liebende – alle in Liebe verbundenen Paare sind zur persönlichen Segnung willkommen, Kirche St. Elisabeth
- DI 5.3. 17:30** Info-Treffen „Fasten im Alltag“ (1 Woche Voll-Fasten), Mutter Teresa-Zimmer St. Elisabeth
- LimA Trainingsgruppe – Lebensqualität im Alter** DO 15:00, Elisabeth-Zimmer, St. Elisabeth (23.11., 7.12., 21.12.)
- Ehevorbereitungseminar** FR 10.11. 18:00–20:00 und SA 11.11. 8:00–18:00 und FR 2.2. 18:00–20:00, SA 3.2. 9:00–18:00 Pfarrsaal St. Thekla, Anmeldung bei Claudia.Zecha@zurFrohenBotschaft.at
- Impulse in der Natur – Erleben der Schöpfung; Wanderungen zu „Laudato Si“,** jeweils SA von 14:00–17:00 (18.11., 2.12., 17.2., 16.3.)
- Wärmestube** in St. Florian, Florianisaal, DO 10:00–17:00 (11.1. bis 21.3.)

TERMINE

“
Jeder sollte am Tag
eine Zeit haben, auf
die er sich freuen
kann. “

Anselm Grün.

GOTTESDIENSTE ADVENT UND WEIHNACHTEN

	ST. ELISABETH	ST. FLORIAN	ST. THEKLA	WIEDEN-PAULANER
Samstag, 2.12.	18:00 Familienmesse mit Adventkranzsegnung		18:00 Andacht mit Adventkranzsegnung 18:30 Vorabendmesse	18:30 Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung
Sonntag, 3.12 1. Adventssonntag	9:00, 11:00 Messe	9:30 Messe St. Florian mit den EK-Kindern; 11:30 Messe spanisch; 19:00 die Messe für junge Erwachsene	8:00, 9:30, 11:00, 18:30 Messen	9:30, 18:30 Messen
Rorate im Advent	jeden Dienstag und Freitag im Advent 6:00 anschl. Frühstück	jeden Mittwoch im Advent 6:30 anschl. Frühstück	jeden Donnerstag im Advent 6:30 anschl. Frühstück	jeden Dienstag im Advent 6:30 anschl. Frühstück
Donnerstag, 7.12.	18:00 Vorabendmesse		18:30 Vorabendmesse	18:30 Vorabendmesse
Freitag, 8.12 (Erwählung Mariens)	9:30 Festmesse	9:30 Festmesse 11:30 Messe spanisch	8:00, 9:30, 11:00, 18:30 Messen	9:30 Festmesse
Samstag, 9.12.	18:00 Vorabendmesse		18:30 Vorabendmesse	18:30 Vorabendmesse
Sonntag, 10.12. 2. Adventssonntag	9:00, 11:00 Messe	9:30 Messe 11:30 Messe spanisch	8:00, 9:30, 11:00, 18:30 Messen	9:30, 18:30 Messen
Samstag, 16.12.	18:00 Vorabendmesse		18:30 Vorabendmesse	18:30 Vorabendmesse
Sonntag, 17.12. 3. Adventssonntag	9:00, 11:00 Messe	Wir feiern gemeinsam mit den Lateinamerikanern um 11:30 (9:30 Messe entfällt)	8:00, 9:30, 11:00, 18:30 Messen	9:30, 18:30 Messen
Samstag, 23.12.	18:00 Vorabendmesse		18:30 Vorabendmesse	18:30 Vorabendmesse
Sonntag, 24.12. 4. Adventssonntag	9:00 mit Herbergssuche 11:00 Messe	9:30 Messe	8:00, 9:30, 11:00 Messen	18:30 Messe
Sonntag, 24.12. Heiliger Abend	15:30 Krippenandacht (für Familien und Kinder) 18:00 offene Weihnachtsfeier (bitte um Anmeldung) 24:00 Christmette	16:00 Krippenandacht (keine Messe) 22:30 Christmette mit anschließendem Umtrunk	16:00 Kindermette 18:00 Frühmette 24:00 Christmette	16:00 Kindermette 24:00 Christmette
Montag, 25.12. Christtag	9:30 Festmesse mit Pfarrchor St. Elisabeth	19:00 Hochamt mit Kirchenchor (Schubert-Messe G-Dur)	9:30, 11:00, 18:30 Messen	9:30, 18:30 Messen
Dienstag, 26.12. Stephanitag	9:30 Festmesse	9:30 Festmesse	8:00 Festmesse	9:30, 18:30 Messen
Sonntag, 31.12. Silvester	9:30 Messe 18:00 Jahres-Dank-Messe	9:30 Jahres-Dank-Messe	8:00, 9:30, 11:00 Messe 18:00 Dankandacht, 18:30 Messe	9:30 Messe 18:30 Jahres-Dank-Messe
Montag, 1.1.	9:30 Festmesse	19:00 Festmesse	9:30, 11:00, 18:30 Messen	9:30 Messe
Freitag, 5.1.	18:00 Vorabendmesse		18:30 Vorabendmesse	18:30 Vorabendmesse
Samstag, 6.1. (Epiphanie)	9:30 Festmesse mit Sternsingern	9:30 Festmesse	9:30 Sternsingermesse 8:00, 11:00, 18:30 Messen	9:30 Festmesse 18:30 Messe

JUNGSCHAR-HERBSTLAGER

Eine Reise durch die Epochen - das war das Thema des diesjährigen Herbstlagers. In sieben Tagen konnten die Kinder neben klassischen Lagerfixpunkten wie einer Fackelwanderung, Disco oder einem Actionspiel in sogenannten Clanspielen zeigen, wie stark ihr Clan ist.

Am Ende des Lagers haben die Kinder eine tolle Show vorbereitet, in der auch Pater Gerald eine großartige Einlage hatte! Es war mal wieder ein unvergessliches Herbstlager in Sallingstadt!

Das Jungschar-Team





WIR SIND FÜR SIE DA

Pfarrer Gerald Gump
PAss Christian Kneisz



Homepage: Pfarre.zurFrohenBotschaft.at

E-Mail: Pfarre@zurFrohenBotschaft.at

Tel.: 01 / 505 50 60

Postadresse: 1040 Wien, Belvederegasse 25

Montag ist pfarrruhiger Tag.

EINE GEMEINSAME PFARRE IN 4 PFARRGEMEINDEN

Pfarrgemeinde St. Elisabeth

Wien 4, St.-Elisabeth-Platz 9 – Tel: 01 / 505 50 60 / 10
Pfarrer Gerald Gump, Pfarrvikar Albert Reiner
Bürozeiten: MI und FR 9–12:00, DO 17–19:00
Caritas-Sprechstunde: MI 9–10:00
E-Mail: St.Elisabeth@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: St.Elisabeth.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde St. Florian

Wien 5, Wiedner Hauptstraße 97 – Tel: 01 / 505 50 60 / 20
Pfarrer Gerald Gump, PAss Manuela Bistricky;
(Aushilfs-)Kaplan Gasper Ibu
Bürozeiten: MI und DO 9–12:00, DI 17–19:00
Caritas-Sprechstunde: DO 9–10:00
E-Mail: St.Florian@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: St.Florian.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde St. Thekla

Wien 4, Wiedner Hauptstraße 82 – Tel: 01 / 505 50 60 / 30
Pfarrvikar P. Pius Platz SP
Kaplan P. Gérald Funwie SP, Mit-Kaplan P. Paul Nikiema SP
Bürozeiten: DI und FR 9–12:00
Caritas-Sprechstunde: DI 10–11:00
E-Mail: St.Thekla@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: St.Thekla.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner

Wien 4, Paulanergasse 6 – Tel: 01 / 505 50 60 / 40
Pfarrvikar Boris Hološnjaj
Bürozeiten: DI und DO 9–12:00
E-Mail: Wieden-Paulaner@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: Wieden-Paulaner.zurFrohenBotschaft.at

Das gemeinsame Pfarrbüro ist wochentags (außer Montag) von 9–12 Uhr, sowie Di + Do 17–19 Uhr über die gemeinsame Telefonnummer 01 / 505 50 60 oder über die E-Mail-Adresse Pfarre@zurFrohenBotschaft.at erreichbar. Bitte auch Anrufbeantworter verwenden – wir rufen verlässlich zurück.

UNSERE GOTTESDIENSTE	VOR- ABEND	SONN- UND FEIERTAG
St. Elisabeth	18:00	9:00 mit Kinderkirche, 11:00 (feiertags/Ferien: 9:30)
St. Florian besonders für junge Erwachsene Lateinamerikanische Gemeinde (spanisch)		9:30 19:00 jeweils 1. SO/Monat 11:30
St. Thekla	18:30	8:00, 9:30 mit Kinderkirche, 11:00, 18:30
Wieden-Paulaner außerordentlicher Ritus	18:30	9:30, (11:30 fallweise), 18:30 8:00, 16:30
Karlskirche	18:00	8:00 (nur SO), 10:00, 19:00
Kloster Gartengasse		9:00
Franziskusspital	16:00	10:00
Belvedere-Kapelle		12:00 (nur SO)

Unsere Pfarrzeitung „message4me“ ist gratis. Wir freuen uns, wenn sie Ihnen gefällt. Sollten Sie die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre zur Frohen Botschaft unterstützen wollen:
IBAN: AT23 2011 1000 0318 8140,
Betreff „message4me“.

“
Die letzte der menschlichen Freiheiten besteht in der Wahl der Einstellung zu den Dingen.
“

Viktor Frankl

Die Zeiten der (Wochentags)Messen und alle Termine erfahren Sie in den Schaukästen an den jeweiligen Kirchen oder unter Pfarre.zurFrohenBotschaft.at/Termine.

Wenn Sie Interesse am aktuellen Programm der Pfarre und der vier Pfarrgemeinden haben, dann bestellen Sie den wöchentlichen Newsletter „FroBo live“ mit einem E-Mail an Pfarre@zurFrohenBotschaft.at.

Ihre Meinung interessiert uns: Leserbriefe bitte an message4me@zurFrohenBotschaft.at